

für gewesen sein. Vor allem aber war durch die Ausbildung der geistlichen Gerichtspraxis dem Richteramt des Königs in Streitigkeiten, die kirchliche Institutionen betrafen, ein übermächtiger Gegner erwachsen. Mit dieser Entwicklung hängt wahrscheinlich auch der Verlust des Wortlautes des Diploms zusammen, wenn es nicht bereits bei der Wiedererrichtung des Bistums Capodistria im Jahre 1186²⁴⁾ fehlte.

Man hat das Auftreten Konrads III. in Pola mit einem Umsturz im inneren politischen Kräfteverhältnis dieser Stadt in Beziehung gebracht. Die Anwesenheit des Herrschers soll den vollständigen Sieg der feudal-klerikalen Partei mit der Erhebung des Bischofs Warnerius von Pola erleichtert haben²⁵⁾. Für so weitreichende Erklärungen fehlen allerdings gesicherte Grundlagen, denn auch die Annahme der Existenz eines der feudalen Partei entgegengesetzten „partito popolare“, der vor 1149 in der istrischen Stadt geherrscht haben soll, beruht auf einer ungenügenden Quellenbasis. Als erster Repräsentant dieser „Volkspartei“ tritt uns im Jahre 1145 ein Henricus comes entgegen²⁶⁾, von dem Bernardo Benussi vermutete, daß er dem Grafengeschlecht der Görzer angehört habe²⁷⁾. Er mußte als erster die harten Friedensbestimmungen beschwören, die Venedig der Stadt Pola auferlegt hatte, nachdem ein Aufstand gegen die bereits damals übermächtige Verbündete mißlungen war. Neben ihm leisteten ein locopositus, die iudices und das ganze Volk diesen Eid²⁸⁾. Etwa ein halbes

²⁴⁾ Vgl. oben Anm. 15.

²⁵⁾ Diese Auffassung vertrat Bernardo Benussi in seinen verschiedenen Arbeiten zur Geschichte Polas und Istriens, vgl. etwa B. B., *Nel Medio evo. Pagine di storia istriana* (Parenzo 1897) S. 656 (auch als Aufsatzserie in den *Atti e Memorie della Società istriana di archeologia e storia patria* Bd. 9—13 erschienen); d. e. s., *Manuale di geografia storia e statistica della regione Giulia (Litorale) ossia della città immediata di Trieste, della contea principesca di Gorizia e Gradisca e del margraviato d'Istria* (²Parenzo 1903) S. 114; d. e. s., *L'Istria nei suoi due millenni di storia* (Trieste 1924) S. 147 f. und d. e. s., *Pola nelle sue istituzioni municipali sino al 1797* (*Miscellanea di storia Veneto-Trentina* I/1, Venezia 1925) S. 121.

²⁶⁾ Vgl. dazu die angegebenen Werke von Benussi, der mehrmals die betreffende Stelle der urkundlichen Aufzeichnung von Dezember 1145 zitiert. Drucke: K a n d l e r, *Codice diplomatico Istriano*, zum Jahr 1145, sowie in der Publikation, *Notizie storiche di Pola* (Parenzo 1876) S. 272.

²⁷⁾ Benussi, *Nel Medio evo* S. 444 und 655 f.; ebenso d. e. s., *Pola* S. 120; zurückhaltender in: *L'Istria* S. 149 Anm. 1. — Es ist allerdings zu beachten, daß die Bezeichnung *comes* in Istrien noch im 12. Jahrhundert nicht unbedingt auf einen Angehörigen eines feudalen Grafengeschlechtes hindeuten muß, vgl. etwa Ernst M a y e r, *Die dalmatisch-istrische Munizipalverfassung im Mittelalter und ihre römische Grundlage*, in *ZRG Germ.* 24 (1903) S. 211—308 (erschieden auch in italienischer Übersetzung mit kritischem Kommentar von Camillo De Franceschi in den *Atti et Memorie della Società istriana di archeologia e storia patria* 22, 1906), der — wahrscheinlich mit Recht — von einem „wenig vornehmen comes an der Spitze der Bürger von Pola“ im Jahre 1145 spricht. „Man muß in ihm den gleichen, von den Bürgern unter dem Einfluß Venedigs gewählten comes sehen, wie er einerseits auch im venezianischen Dalmatien, andererseits in Grado vorkommt“ (a. a. O. S. 275).

²⁸⁾ Die Literatur über diese Vorgänge ist sehr umfangreich. Am ausführlichsten Benussi, *Pola* S. 116 ff.; vgl. auch K r e t s c h m a y r, *Geschichte von Venedig* Bd. 1 S. 238 f., Giovanni de Vergottini, *Lineamenti storici della costituzione politica dell'Istria durante il medio evo*, Bd. 1 (1924) S. 86 ff., der ebenda S. 88 auf einen denkbaren Zusammenhang zwischen der Anwesenheit Konrads III. und dem Widerstand Polas und seiner Verbündeten gegen